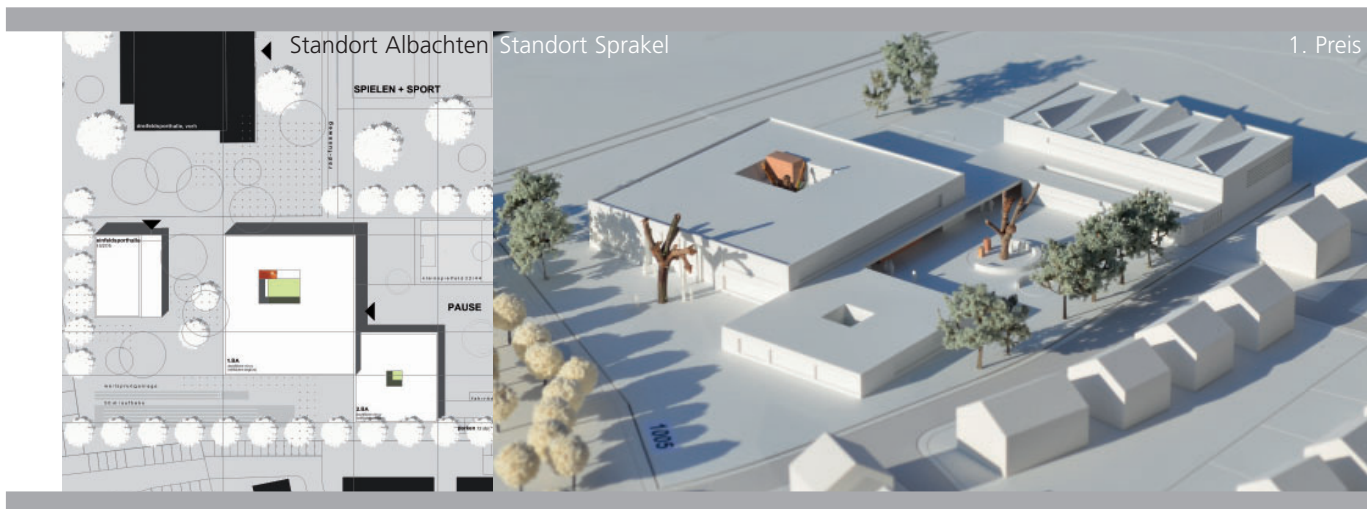


Nichtoffener Wettbewerb nach RPW 2013

**Grundschule Sprakel in Münster**  
**Neubau einer 2-zügigen Grundschule mit der Option zur Erweiterung**  
**zur 3-Zügigkeit und Neubau einer Zweifachsporthalle**  
**Neue Grundschule Albachten in Münster**  
**Wiederholungsplanung der Grundschule Sprakel am Standort**  
**Albachten unter den Aspekten der Wirtschaftlichkeit und der**  
**Beschleunigung bei der Realisierung**

Ergebnisdokumentation



## Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 15.02.2019

**Ort der Preisgerichtssitzung** Aula des Pascal-Gymnasiums,  
 Uppenkampstiege 17-19, 48147 Münster  
 Beginn: 9.40 Uhr / Ende: 17.15 Uhr

Herr Peck, Stadtrat und Beigeordneter, begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Prof. Fritzen einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung. Der Vorsitzende prüft die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts:

- |   |  |
|---|--|
| <b>Stimmberechtigtes<br/>Preisgericht</b> | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Olaf Bloch, CDU-Fraktion – Ratsherr, Münster</li> <li>2. Dieter Sumbeck, FDP-Fraktion, Münster</li> <li>3. Matthias Peck, Stadtrat und Beigeordneter für Wohnungsversorgung, Immobilien und Nachhaltigkeit, Stadt Münster</li> <li>4. Roland Bondzio, Architekt, Münster</li> <li>5. Prof. Andreas Fritzen, Architekt, Stadtplaner, Köln</li> <li>6. Prof. André Habermann, Architekt, Lemgo</li> <li>7. Christian Kuckert, Architekt, Münster</li> <li>8. Jörg A. Michel, Architekt u. technischer Leiter Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster</li> <li>9. Cornelia Neubürger, Architektin, Bochum</li> <li>10. Prof. i.V. Bernd Schnoklake, Architekt Münster</li> <li>11. Siegfried Thielen, Architekt und Dezernent für Planungs- und Baukoordination, Stadt Münster</li> </ol> |
| <b>Stellvertretendes<br/>Preisgericht</b> | <ol style="list-style-type: none"> <li>12. Stephan Brinktrine, Bezirksbürgermeister BV-West, Münster</li> <li>13. Manfred Igelbrink, Bezirksbürgermeister BV Nord, Münster</li> <li>14. Michael Kleyboldt, Vertreter SPD-Fraktion – Ratsherr, Münster</li> <li>15. Bernd Leuters, Vertreter Bündnis 90/Die Grünen/GAL</li> <li>16. Michael Willnath, Leiter des Sportamtes, Stadt Münster</li> <li>17. Georg Mümken, Architekt und Abteilungsleiter Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster</li> <li>18. Helmut Riesenbeck, Architekt, Warendorf</li> </ol>  |
| <b>Sachverständige<br/>Berater/in</b>     | <ol style="list-style-type: none"> <li>19. Jörg Hoffmann, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Münster</li> <li>20. Jörn Oesterreich, Schulleiter Grundschule Sprakel, Münster</li> <li>21. Hanne Silies, Projektleiterin und Architektin Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster (bis 14:00 Uhr)</li> <li>22. Ludger Watermann, Amt für Schule und Weiterbildung, Münster</li> </ol>   |

- Vorprüfer/innen**
23. Andreas Bußwolder, Sportamt, Stadt Münster
  24. Claudia Carl, Architektin, Amt für Immobilienmanagement
  25. Gerlinde Haase, Amt für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster
  26. Thomas Woltering, Amt für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster
  27. Bernd Zerbe, Sportamt, Stadt Münster
  28. Thomas Werner, Stadt Münster (bis 14:45 Uhr)
  29. Stefan Nendza, rotermund.ingenieure, Höxter
  30. Reinhard Drees, Architekt/ Stadtplaner, DHP, Bielefeld
  31. Gudrun Walter, Architektin/ Stadtplanerin, DHP, Bielefeld

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

**Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten** Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung. Frau Walter und Herr Nendza erläutern den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmern sind 10 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 29.11.2018 und der Modelle am 06.12.2018 ausgegangen werden. Aufgrund der abgegebenen Leistungen waren alle Arbeiten vorprüfungsfähig. Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zuzulassen.

Im anschließenden Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Drees und Frau Walter im Zusammenhang mit dem fachlichen Vorprüfbericht vorgestellt und wertfrei erläutert.

**Bewertung der Wettbewerbsarbeiten** Beim Informationsrundgang werden die Eindrücke zu Einzelaspekten im Hinblick auf die Bewertungsroundgänge benannt:

- Lage des Schulhofes im Hinblick auf die Lärmimmissionen der Autobahn
- Lage der Schulhofflächen und des Kleinspielfeldes im Hinblick auf Pausenaufsichten
- Städtebauliche Positionierung von Schulgebäude und Sporthalle im

- Hinblick auf die Ausbildung eines Quartiersplatzes
- Ausrichtung der Schule in Sprakel im Vergleich zur Ausrichtung in Albachten
- Beeinträchtigungen des Schulbetriebes bei Realisierung des 2. Bauabschnittes
- Innere Organisationsstruktur/ Clusterbildung in der Schule im 1. und 2. Bauabschnitt
- Flexibilität bei der Organisation des Offenen Ganztags
- Lage und Möglichkeiten des Forums für den alltäglichen Schulbetrieb
- Funktionsverteilung in der Sporthalle
- Lage der Stellplätze/ Funktionstüchtigkeit der Kiss&Drop-Zone
- Architektonischer Ausdruck des Gebäudes

**Erster Rundgang** Unter Beachtung der Beurteilungskriterien aus der Auslobung und der gewonnenen Erkenntnisse werden im anschließenden 1. Wertungsrundgang einstimmig 2 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Tarnzahl	1008	1010
----------	------	------

(Mittagspause 12.40 – 13.15 Uhr)

**Zweiter Rundgang** Die intensive Auseinandersetzung mit den übrigen 8 Arbeiten führt im 2. Wertungsrundgang zum Ausschluss folgender 5 Arbeiten (Abstimmungsverhältnis in Klammern):

Tarnzahl	1001 (11:0)	1002 (8:3)	1006 (9:2)
	1007 (10:1)	1009 (9:2)	

Vor der Feststellung der engeren Wahl werden zwei Rückholanträge zu den Arbeiten 1001 und 1002 gestellt. Mit einem Abstimmungsverhältnis von 2:8 verbleibt die Arbeit 1001 im 2. Rundgang. Die Arbeit 1002 wird mit einem Abstimmungsverhältnis von 6:5 zurückgeholt.

**Engere Wahl** In der engeren Wahl verbleiben somit folgende 4 Arbeiten, die vom Preisgericht schriftlich beurteilt werden:

Tarnzahl	1002	1003	1004	1005
----------	------	------	------	------

Auch die Arbeiten, die im 2. Rundgang ausgeschieden sind, werden schriftlich beurteilt.

Sämtliche Beurteilungen werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und freigegeben (s. Anhang).

**Rangfolge und Zuerkennung der Preise und Anerkennungen** Im Anschluss wird über die Rangfolge der verbliebenen Arbeiten diskutiert und ein Meinungsbild erstellt. Dabei kristallisiert sich nach weiterer vergleichender Abwägung heraus, dass es drei Ränge gibt, über die wie folgt abgestimmt wird:

- 1. Rang 1005 (11:0)
- 2. Rang 1003 (8:3)
- 3. Rang 1002 und 1004 (8:3)

Die anschließende Vergabe der Preise und Anerkennungen erfolgt mit folgenden Abstimmungsergebnissen, wobei auf die Vergabe eines 2. Preises verzichtet wird:

- 1. Preis 1005 (11:0)
- 3. Preis 1003 (9:2)
- Anerkennungen 1002 und 1004 (9:2)

Die Neuverteilung der Wettbewerbssumme (67.500 €) wird einstimmig beschlossen:

- 1. Preis (30.000 €) 1005
- 3. Preis (20.000 €) 1003
- Anerkennungen (jeweils 8.750 €) 1002 und 1004

**Empfehlung des Preisgerichtes** Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Dabei ist zu prüfen, inwieweit die Wirtschaftlichkeit optimiert werden kann unter Beibehaltung des vorbildlichen Entwurfes.

**Abschluss des Preisgerichts** Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung bei Auslobung und Vorprüfung. Herr Prof. Fritzen dankt der Stadt Münster für die Durchführung eines Wettbewerbs zur Lösungsfindung und allen Mitgliedern des Preisgerichtes für die Kooperation. Er gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Peck dankt dem Vorsitzenden für die sehr gute und disziplinierte Sitzungsführung und dem Preisgericht für die offenen und engagierte Diskussion, die zu einem gelungenen Ergebnis geführt hat.

Münster, den 15.02.2019

Das Preisgericht (Unterschriften s. Original)

### Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

Dauer:	26.02. – 13.03.2019
Ausstellungsort:	Glashalle im Stadthaus III, Albersloher Weg 33 in Münster
Öffnungszeiten:	MO bis MI 8 – 16 Uhr DO 8 – 18 Uhr FR 8 – 13 Uhr

### Wettbewerbsaufgabe



Aufgrund wachsender Schülerprognosezahlen und der sich daraus ergebenden Herausforderung der zügigen Realisierung von Schulneu- und Erweiterungsbauten im gesamten Stadtgebiet Münsters, möchte die Ausloberin im Rahmen einer Wiederholungsplanung mit diesem Wettbewerbsverfahren einen Grundschultypus für die Standorte Sprakel (linke Abbildung) und Albachten (rechte Abbildung) realisieren.

Es wird die Errichtung einer 2-zügigen Grundschule mit der Option zur 3-Zügigkeit vorgesehen, ergänzt um eine Zweifachsporthalle am Standort Sprakel und, bei optionaler 3-Zügigkeit am Standort Albachten, um eine Einfachsporthalle.

# 1. Preis – 1005

## Beurteilung durch das Preisgericht



### ReindersArchitekten BDA, Osnabrück

Dipl.-Ing. Klemens Hölscher,  
 Architekt

Dipl.-Ing. Axel Winter,  
 Architekt

Mitarbeit:

Dipl.-Ing. Architektin  
 Cordula Theler

Die Verfasser bieten im Stadtteil Sprakel einen im Endzustand dreiteiliges Gebäudeensemble, welches sich wie selbstverständlich in den neuen Stadtraum einfügt. Durch die sinnfällige Gebäudeanordnung entsteht eine sehr schöne Pausenhofsituation, die auch im außerschulischen Betrieb einen weiteren deutlichen Gewinn für die Nutzung als Stadtteilplatz bringt. Das Parken und Ankommen ist gut und richtig gelöst.

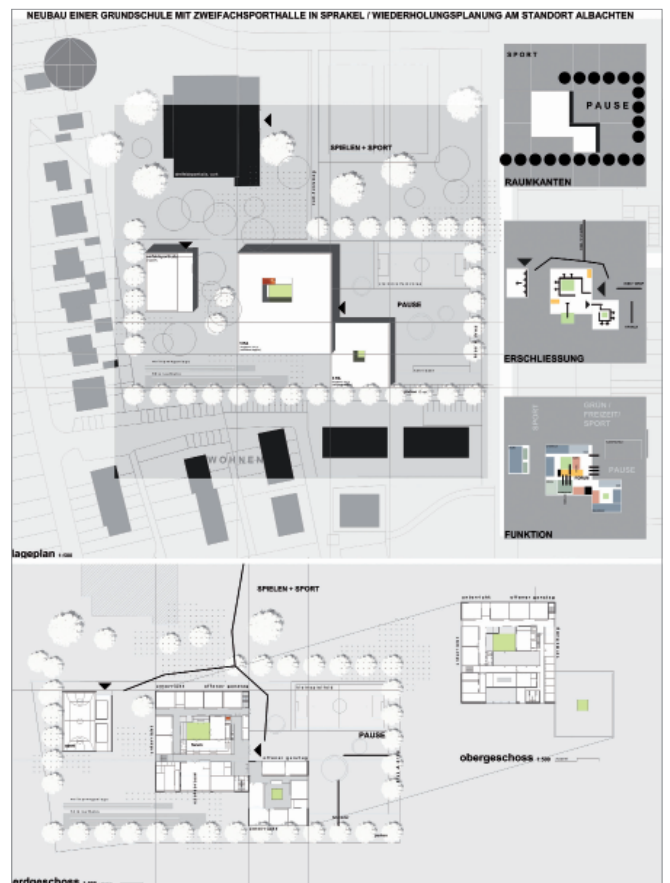
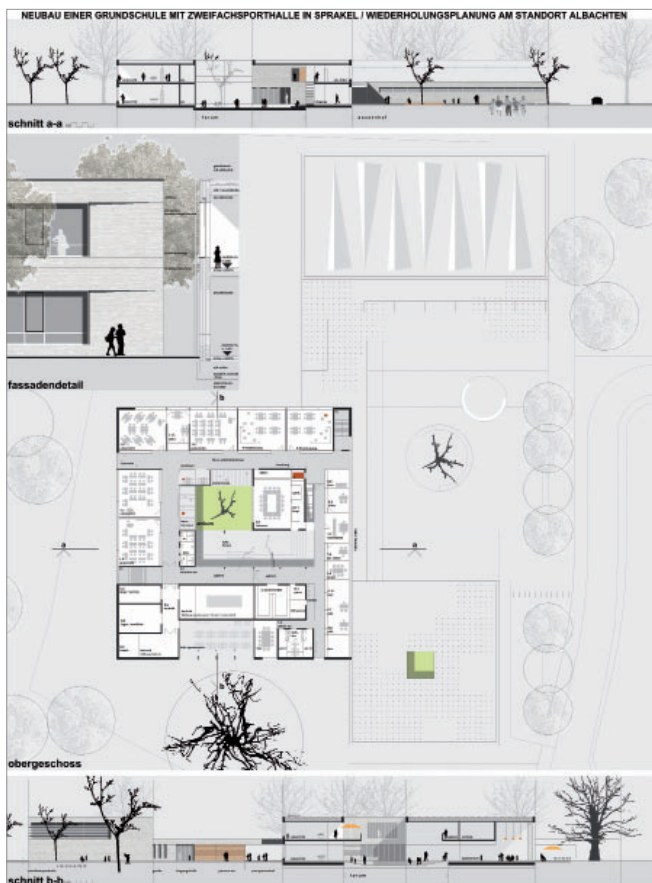
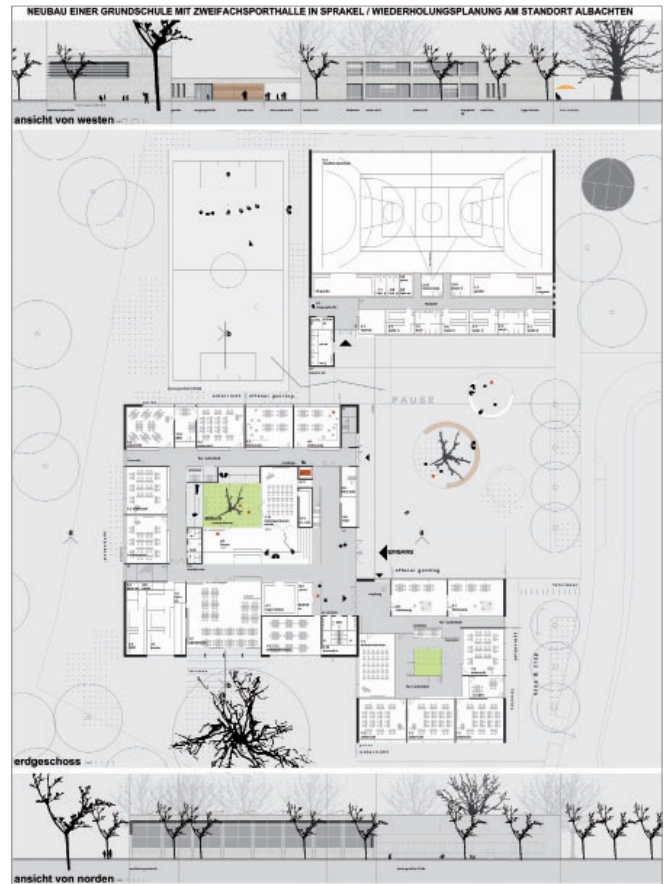
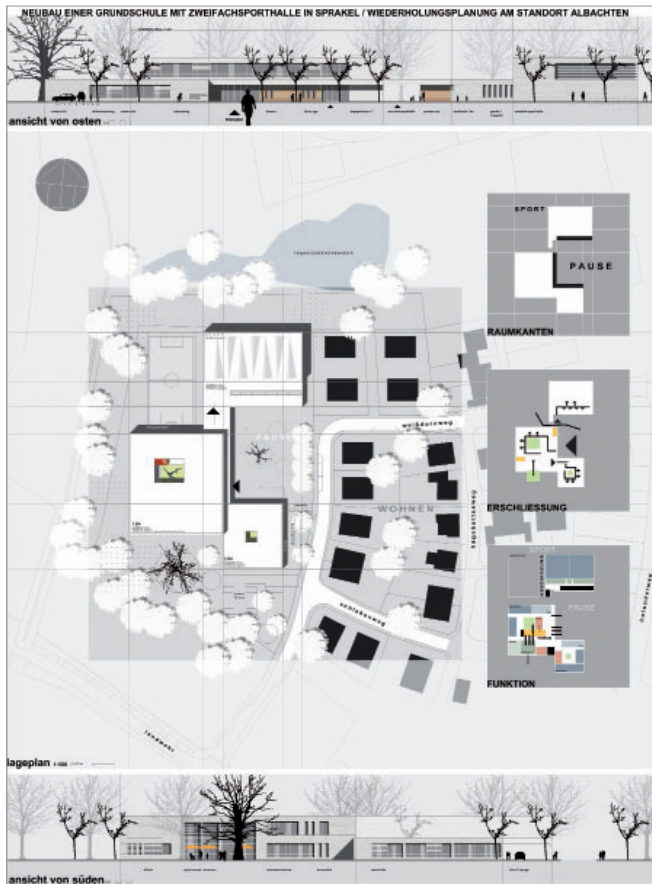
Die zwei- und eingeschossigen Gebäudekubaturen sind in ihrer Abfolge von der Höhenentwicklung richtig angeordnet und werden von den Verfassern als Ziegelbau in massiver Bauweise angeboten. Die richtige Setzung der Baukörper wird in der sehr schönen Ausformulierung der Fassaden konsequent fortgeführt. Die Proportionen überzeugen und insgesamt entsteht ein harmonischer Schulbau, der dem Ort einen echten Mehrwert bietet.

Dieses angenehme Äußere setzt sich in gleicher Qualität im Inneren fort. Der Eingang bietet die gewünschte Orientierung und ist der Auftakt zu einem spannungs- und abwechslungsreichen Schulbau. Das dem Eingang zugeordnete Forum ist hervorragend im schulischen Alltag, unkompliziert, nutzbar. Ohne weiteren Aufwand lassen sich durch die geschickte Anordnung der Stufenanlagen verschiedene Nutzungen im täglichen Betrieb darstellen. Die weiteren Bereiche, wie Mensa und der Mehrzweckraum, lassen sich sinnvoll und wie gewünscht zuschalten. Ein schöner Umlauf, um einen Innenhof gelegen, bietet immer wieder gute Abfolgen von Öffnungen, Erweiterungen und ist weit mehr als nur Erschließung. Hierdurch bieten sich vielfältige Möglichkeiten zur pädagogischen Nutzung. Die Anordnung und die Lage der anschließenden Unterrichtsräume bietet ein Maximum an Differenzierungsmöglichkeiten im täglichen Schulbetrieb. Der gewünschte Clustergedanke wird von den Verfassern großflächiger über das gesamte Volumen gedacht und gleichwohl durch die vorgenannten Blickbeziehungen über den schönen Innenhof konsequent umgesetzt. Der Anbau verfolgt den gleichen Ansatz und fügt sich sehr selbstverständlich zum Bestand. Des Weiteren kann der Anbau bei laufendem Betrieb mit geringstmöglicher Beeinträchtigung des laufenden Schulbetriebs realisiert werden.

Die Sporthalle ist sinnvoll und richtig organisiert und gut nutzbar im täglichen Betrieb.

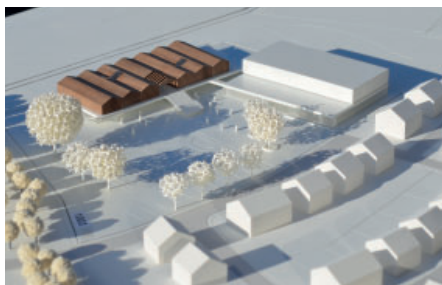
Das Konzept lässt sich darüber hinaus baugleich und in gleicher Qualität auf dem Standort Albachten realisieren. Insgesamt bietet der Beitrag ein in sich schlüssiges Konzept und löst die gestellte Aufgabe in hervorragender Art und Weise.

# 1. Preis – 1005



### 3. Preis – 1003

#### Beurteilung durch das Preisgericht



Für den Standort Sprakel wird die städtebauliche Positionierung von Schulgebäude und Sporthalle an der West- und Nordgrenze des Grundstückes kontrovers diskutiert. Zum einen wird ein größtmöglicher, sehr übersichtlicher und von den Lärmemissionen der Autobahn abgewandter Schulhof gebildet, der mit seiner Orientierung zum Wohngebiet auch als Quartiersplatz fungieren kann. Zum anderen erscheint die Fläche gestalterisch undifferenziert und lässt aufgrund der geringen baulichen Fassung räumliche Qualitäten vermissen.

#### Hausmann Architekten GmbH, Aachen

Prof. Dipl.-Ing. Architekt  
 Frank Hausmann

Mitarbeit:

M.A. Architekt Oliver Kratz  
 B.A. Tom Davss

Modell:

Aniko Kren

Sehr positiv wird der gestalterische Ausdruck des Schulgebäudes bewertet. Die Gliederung in Sockelgeschoss und aufgesetzte Holzbaukörper mit rhythmisierender Dachlandschaft verleiht dem Gebäude einen sehr individuellen, einer Grundschule angemessenen Charakter mit großem Wiedererkennungswert.

Ein wesentliches funktionales und gestalterisches Grundprinzip sieht für die Räume im Obergeschoss eine direkte Verbindung über einen umlaufenden Laubengang mit großzügiger Außentreppe zum Schulhof vor. Die Dimensionierung dieser Treppe erscheint überzogen und lässt den eigentlichen Haupteingang in den Hintergrund treten. Zudem schränkt das durch den östlichen Laubengang gebildete, sehr tiefe Vordach die Belichtungsqualität im Erdgeschoss ein.

Die funktionalen Zuordnungen im Erdgeschoss sind mit wenigen Ausnahmen (z.B. Lage des Nebenraums Musik) sinnvoll. Dagegen ist die gestalterische Ausformulierung des Foyers/Forums noch nicht überzeugend. Der Luftraum als räumliches Verbindungselement zwischen Erdgeschoss und Obergeschoss ist zu klein dimensioniert und die gewünschte Ausbildung eines abgesenkten Forums mit Sitzstufen ist nicht dargestellt.

Im klar gegliederten Obergeschoss funktionieren in der zweizügigen Variante sowohl die Lernclusterbildung der Klassenräume als auch der Ganztagesbereiche sehr gut. Die einzelnen Räume sind multifunktional nutz- und gut zusammenschaltbar und auch die angebotenen „Mitten“ bieten flexible Nutzungsmöglichkeiten. Die Differenzierungsräume sollten jeweils direkt von zwei Klassenräumen zugänglich sein. Die Erweiterung zur Dreizügigkeit ist baulich umsetzbar, bedingt aber innenliegende Differenzierungsräume ohne Außenbezug. Auch die Erschließung der zusätzlichen Klassenräume wird in der schematischen Ausarbeitung nicht dargestellt. Gleiches gilt für den zusätzlichen Mehrzweckraum im Erdgeschoss. Die entstehende Enge zwischen dem nördlichen Erweiterungsbaukörper und der Sporthalle erscheint kritisch.

Die städtebauliche Ausrichtung für den Standort Albachten sieht eine um 90° Grad gedrehte Ausrichtung des Schulbaukörpers vor, was bedingt, dass die Hälfte der Klassenräume ungünstig nach Norden ausgerichtet wird.

Der Entwurf liegt bei allen wirtschaftlichen Kriterien im sehr guten Bereich und stellt insgesamt für die Aufgabe eine angemessene Lösung dar, die sich insbesondere durch den architektonischen Duktus des Schulgebäudes positiv absetzt.


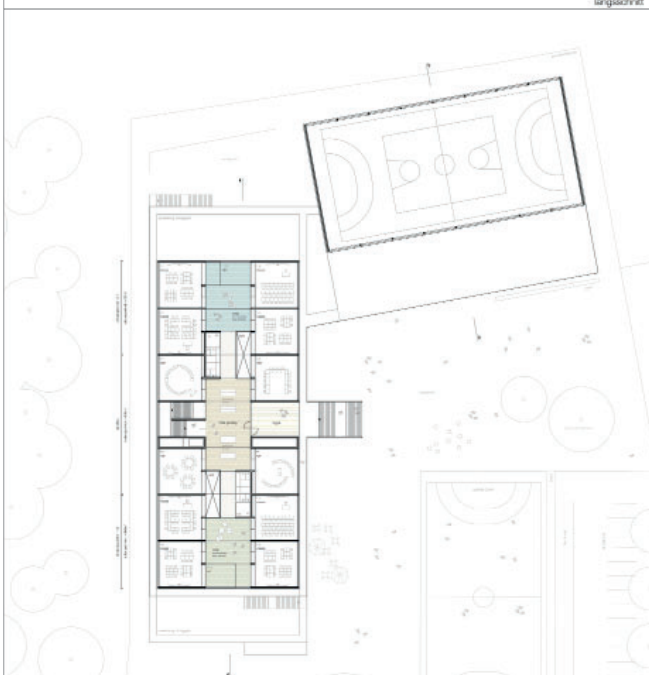





# 3. Preis – 1003

**NEUBAU GRUNDSCHULE SPRAKEL**

**Leitidee**  
 Zentrale Bauebene umfasst Schulhof, ist die Gestaltung eines neuen Schulgebäudes vor allem hohen architektonischen Anspruch. Dabei stehen besonders die heutigen Anforderungen an den geschützten Unterricht, sowie eine kompakte und effiziente Grundfläche im Mittelpunkt. Ziel ist es, eine hohe Aufenthaltsqualität im Innenraum zu erreichen, indem der natürliche Licht- und Luftzutritt in allen Klassenräumen der Klasse gefördert wird. Diese Räume sollen möglichst weitgehend über den Schulhof und die angrenzenden Freizeitanlagen der angrenzenden und angrenzenden Freizeitanlagen angeordnet sein. Dabei sollen die Klassenräume in der Übergangsbauweise zwischen den Klassenräumen durch einen offenen Zugang und eine vertikale Freizeitanlage werden, die auf einen Weg in die Freizeitanlagen angeordnet.




**Statistisches Sprakel**  
 Die Schule wird ein viergeschossiger Klotz in Anlehnung an dem Grundriss vorliegen. Dabei steht ein hohler Klotzbau vor dem Schulhof, der die Ausdehnung gegenüber dem Schulhof und dem angrenzenden Freizeitanlagen. Die Grundfläche umfasst sich durch ein gemeinsames Vorfeld im Norden an die Schule an. Die Grundfläche des Schulgebäudes wird im Südwesten erfolgt über den großzügig gestalteten Schulhof im Südosten. Dabei soll der hohle Klotz auf Schulhof und Freizeitanlagen gegenüber der Klassenräume vorliegt im Freizeitanlagen sowie die getrennten Schulhöfe. Dabei stehen vor allem der Klotzbau die Anlehnung der Klotz, sodass die Schule nicht genau wird. Die Grundfläche der Grundfläche von mindestens vier bis zum Teil- und Halben ist somit gegeben. Das Konzept ist in zweifacher Ebene zur Ausführung geplant. Diese kann weiter durch eine Ballungsort und eine Fläche dargestellt werden.



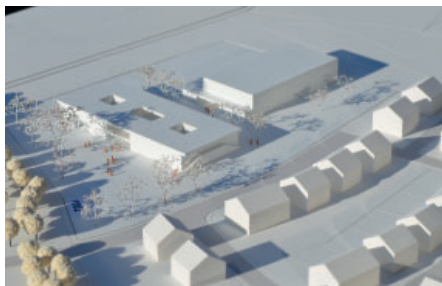
**GRUNDSCHULE ALBACHTEN**

**Statistisches Albachten**  
 Die einfache und logische Typologie unserer Gebäude kann auch im Bereich Albachten zum Einsatz kommen. Das Gebäude wird in einem hohlen Klotzbau vorliegen. Die Grundfläche umfasst sich in Richtung der südlichen Freizeitanlagen. Die Grundfläche der Grundfläche umfasst sich durch ein gemeinsames Vorfeld im Norden an die Schule an. Die Grundfläche des Schulgebäudes wird im Südwesten erfolgt über den großzügig gestalteten Schulhof im Südosten. Dabei soll der hohle Klotz auf Schulhof und Freizeitanlagen gegenüber der Klassenräume vorliegt im Freizeitanlagen sowie die getrennten Schulhöfe. Dabei stehen vor allem der Klotzbau die Anlehnung der Klotz, sodass die Schule nicht genau wird. Die Grundfläche der Grundfläche von mindestens vier bis zum Teil- und Halben ist somit gegeben. Das Konzept ist in zweifacher Ebene zur Ausführung geplant. Diese kann weiter durch eine Ballungsort und eine Fläche dargestellt werden.

Zuschnitt aller fünf Pläne

## Anerkennung – 1002 Beurteilung durch das Preisgericht



### VonM GmbH, Stuttgart

Matthias Siegert,  
Dipl.-Ing. (FH) Architekt,  
Dennis Müller,  
Dipl.-Ing. (FH) Architekt

#### Mitarbeit:

Sören Schmeuß,  
Jakob Bittner

#### Fachplanung:

Werner Sobek, Stuttgart AG,  
Johannes Weinmann;  
IWP Ingenieurbüro für  
Systemplanung GmbH,  
Patrick RuniB

Die Jury wertet die städtebauliche Einfügung als gelungen. Die daraus resultierende räumliche Zonierung in Parkplatz, Erschließungsraum, Kleinspielfeld und Schulhof ist nachvollziehbar und funktional gut gelöst. Speziell der südausgerichtete Schulhof, der sich zwischen dem Schulbaukörper und dem Naturdenkmal der Wallhecke aufspannt, lässt hohe Aufenthaltsqualitäten erwarten.

Insgesamt erscheint die Gebäudesetzung allerdings primär aus funktionaler Sicht auf die entstehenden Außenräume gewählt und zu wenig aus den übergeordneten Gesichtspunkten, wie die der angemessenen Adressausbildung und der städtebaulichen Reaktion auf die angrenzende Wohnbebauung.

Die Stärken der Arbeit liegen in der klaren innenräumlichen Gliederung der Schule und der stringenten, aber zugleich angemessenen Erscheinung der Fassaden.

Die Lage der gegenüberliegenden Haupteingänge der Sporthalle und des Schulgebäudes, an dem Verbindungsaußenraum, ist schlüssig gewählt und räumlich gut ausgeformt. Der direkt an den Eingang zum Schulgebäude anschließende Forums- und Mehrzweckbereich besitzt große räumliche und atmosphärische Qualitäten und verspricht außerordentlich hohe Qualitäten für die gewünschten Nutzungen als Treffpunkt, zum Wochenauftritt oder -abschluss mit allen Schülern, sowie für Aufführungen und Veranstaltungen.

Im 1. Obergeschoss, das über zwei das Forum flankierende offene einläufige Treppen erreicht wird, schließen sich zwei Klassen-Cluster an. Die hier durch die Verfasserin gewählte unprätentiöse Anordnung der Räume und Raumzonen um jeweils einen zentralen Lichthof ist überzeugend gelöst. Der Verfasserin gelingt es, trotz des geringen Flächenbedarfs im Vergleich aller Beiträge, hohe innenräumliche Qualitäten zu entwickeln.

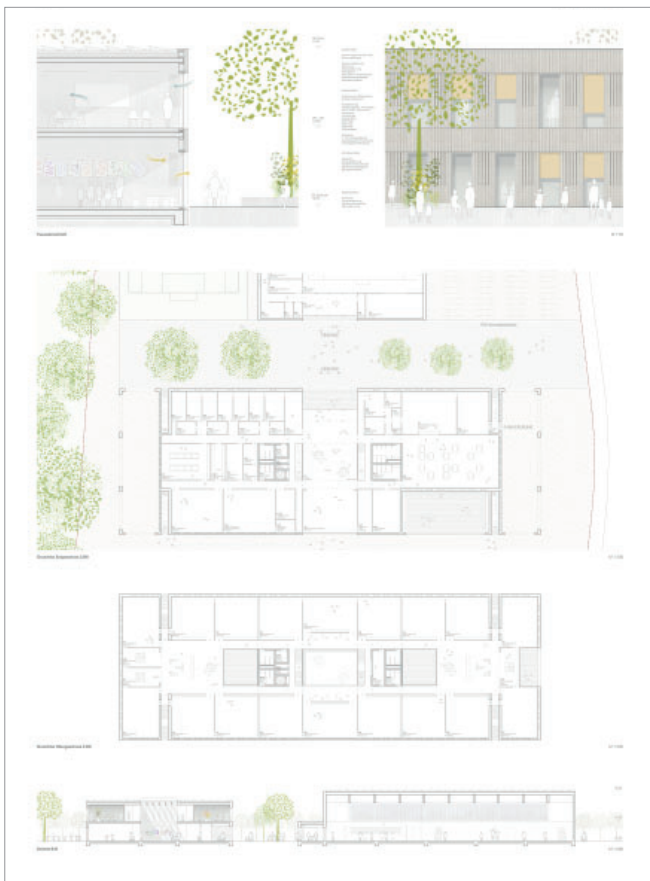
Die innere Organisation der Sporthalle überzeugt leider nicht im gleichen Maße. Besonders fallen hierbei die ungünstige Lage des einen Geräteraums, die des Sanitätsraums, die des Behinderten WCs und die Erschließung des Technikraums auf. Die innere Organisation entspricht somit in wesentlichen Bereichen nicht den Grundsätzen für „Sporthallen – Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung“ (DIN 18032).

Die größte Schwäche der Arbeit liegt in der gewählten baulichen Ausprägung des 2. Bauabschnitts. Die hierdurch entstehenden Außenräume im Bereich des Erdgeschosses unter den jeweils 7 Meter auskragenden Volumen überzeugen räumlich nicht. Zudem wird die bauliche Erstellung der westlichen Ergänzung unnötig hohe Beeinträchtigungen für den Schulbetrieb, bzw. Belastung der Oberflächen der Freianlagen mit sich bringen.

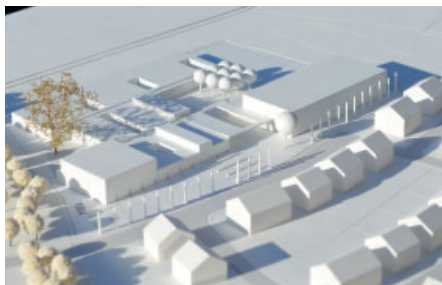
Die direkte Wiederholung der baulichen Lösung für das Grundstück in Albachten ist konzeptionell sinnvoll, aber leider werden dem zu Folge auch die Schwächen, die aus dem vorgeschlagenen 2. Bauabschnitt resultieren, wiederholt.

Die Jury wertet ausdrücklich die hohe Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb, die sich vorteilhaft in der Lebenszyklus- und Nutzungskostenanalyse fortsetzt, sowie die wesentlichen innenräumlichen Qualitäten des Schulgebäudes positiv. In der Gesamtbetrachtung stellt die Arbeit einen guten Beitrag dar.

# Anerkennung – 1002



## Anerkennung – 1004 Beurteilung durch das Preisgericht



Die Arbeit besteht zunächst durch die Ausbildung als erdgeschossige Schul- und Sportanlage für den ersten Bauabschnitt und reagiert angemessen auf die landschaftliche Umgebung und die Anforderungen des Lärmschutzes.

Die Anordnung der Baukörper Schule und Sporthalle am Standort Sprakel schafft, aus der Siedlung kommend, eine klare Adressbildung. Die Zugänge zu den Gebäuden, unter dem überdachten Vorplatz, sind mit den Fahrradstellplätzen, der Kiss&Drop-Zone und den PKW-Stellplätzen gut gegliedert.

### Schuster Architekten, Düsseldorf

Prof. Jochen Schuster, Architekt

Mitarbeit:

Katrin Kahlert

Fachplanung:

Stahl und Weiß, Freiburg –  
 energetische und bauphysikalische  
 Gebäudeoptimierung

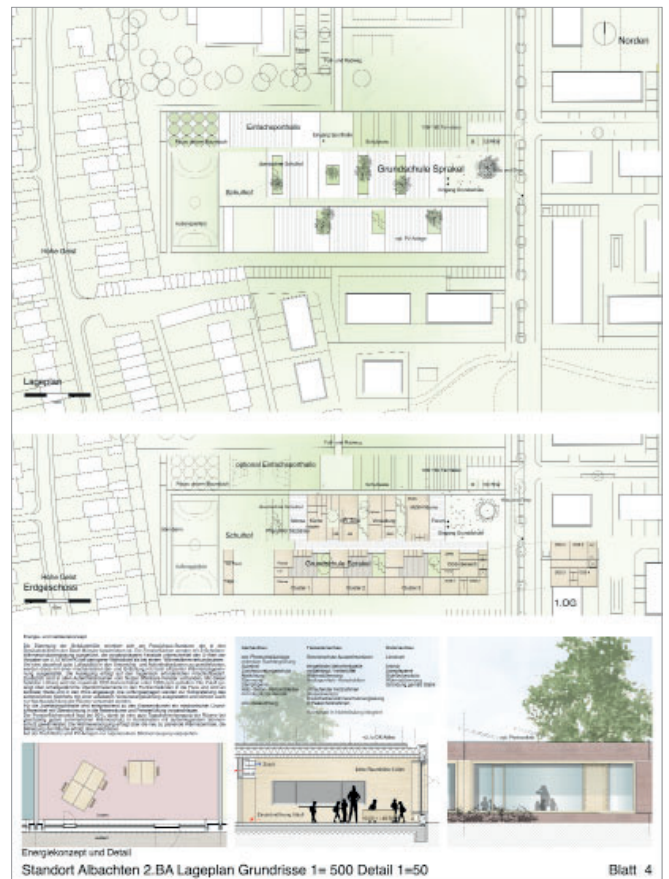
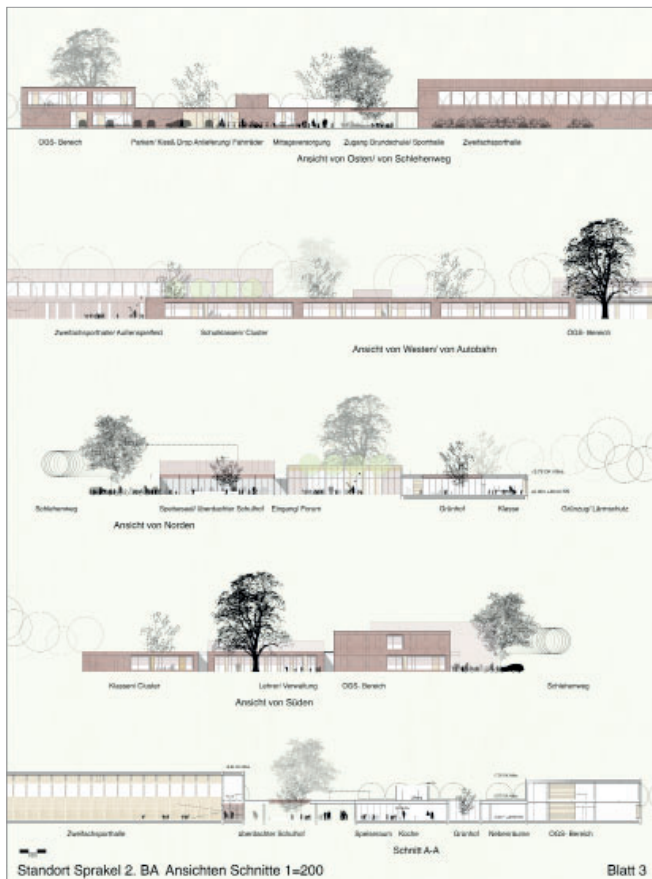
Der zentrale, offene und gut belichtete Eingangsbereich/Forum lässt sich durch die Öffnung des anliegenden Mehrzweckräume und die Lage des Speiseraumes für größere Veranstaltungen gut zusammenschalten. Die weitere Wegführung aus dem Forum in die gebildeten Lern-Cluster, entlang des überwiegend zum Schulhof hin verglasten Ganges, ist übersichtlich und einfach auffindbar. Der jeweils zu den Innenhöfen angeordnete Klassenraum wird kritisch gesehen. Die Anordnung des Verwaltungsbereichs ist gut gewählt und als Einheit zusammengefasst. Die Sporthalle ist trotz der stirnseitigen Erschließung gut funktionsfähig. Die Gliederung der Baukörper und die Ausarbeitung der Fassaden sind gelungen, insbesondere im Hinblick auf das Alter der Schulkinder.

Der zweite Bauabschnitt wird zweigeschossig angegliedert und schafft im Gebäudeensemble ein Gegengewicht zum Volumen der Sporthalle. Von Süden kommend bildet dieser später den Auftakt in das Schulgelände. Der Vorteil besteht in der guten Erreichbarkeit der Baustellenorganisation für den 2.BA, aus der inneren Gebäudestruktur liegt dieser Baukörper eher in Randlage und ist leider erst nach den Technik- und Nebenräumen erreichbar.

Schulhof und Kleinspielfeld entziehen sich dem Blick aus dem öffentlichen Raum. Der Entwurf hat auf Grund der überwiegend eingeschossigen Bauweise sehr hohe Hüllflächen in Fassade / Dach und somit ein ungünstiges A/V-Verhältnis.

Die vorgeschlagene gut erarbeitete modulare Bauweise lässt sich nicht nur durch „Spiegeln oder Drehen“ auf den Standort Albachten übertragen. Für die Sporthalle bestehen hier Bedenken, ob die Funktion in der Praxis gegeben ist.

# Anerkennung – 1004



# 1001



## **BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG, Münster**

Prof. Dipl.-Ing.

Julia B. Bolles-Wilson, Architektin

Peter L. Wilson, AA Dipl. Architekt

Mitarbeit:

Jack Wilson, M.A. Arch.,

Chris-Marit Gieseke, M.A. Arch.

Modellbau:

Tobias Steverding

## **Beurteilung durch das Preisgericht**

Die Verfasser schlagen für die Errichtung der zweizügigen Grundschule mit Sporthalle ein Gebäudeensemble vor, das durch eine differenziert gestaltete Wand umgeben ist. Es erfolgt so eine klare Zonierung der unterschiedlichen Bereiche.

Der Zugangs- und Erschließungsbereich mit der Kiss&Drop-Zone ist richtig am südöstlichen Grundstücksbereich angeordnet. Von einem zentralen Innenbereich erreicht man zum einen den Zugang zur Schule und zum anderen die Sporthalle. Die abgesenkte Zugangssituation der Sporthalle kann allerdings, trotz des zusätzlichen Angebotes einer Terrassenfläche als erweiterte Schulhoffläche, nicht überzeugen. Der Zugang zur Schule über den Forumsbereich ist nachvollziehbar, kann jedoch bezüglich der vorgeschlagenen Erweiterungsmöglichkeiten um den Mehrzweckraum ebenfalls nicht überzeugen.

Die Schulräume mit Unterrichts- und Ganztagsräumen sowie OGS- und Verwaltungsräumen sind in zwei kompakten Gebäudekörpern organisiert, die an differenziert gestaltete Erschließungszonen mit Vor- und Rücksprüngen angeordnet sind.

Die Verfasser schlagen vor, die Flächen für die Erweiterung zur Dreizügigkeit von Anfang an mit zu errichten. Dies beurteilt das Preisgericht kritisch, da eine Realisierung in Bauabschnitten, wie gefordert, so nicht möglich ist.

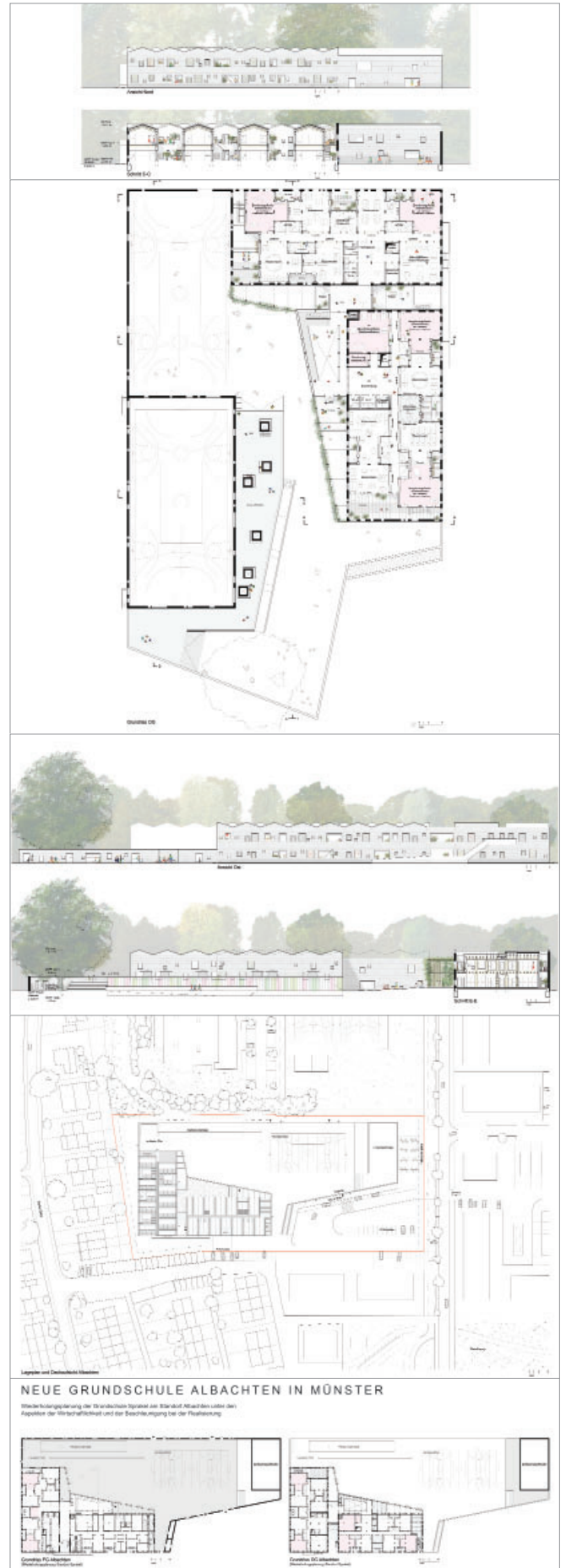
Das Kleinspielfeld ist funktionsgerecht ebenfalls innerhalb des durch die Wand umschlossenen Bereichs auf dem Gesamtareal angeordnet.

Der Vorschlag der differenziert gestalteten Gebäudevolumen und Fassaden werden gewürdigt und sind für ein Grundschulgebäude angemessen.

Das vorgeschlagene Planungskonzept ist hinsichtlich des Lärmschutzes zur Autobahn eine besondere Lösung, wird jedoch bezogen auf eine Übertragbarkeit auf den Standort Albachten kritisch gesehen.

Die Arbeit stellt mit Ihrem Vorschlag eines Schulareals innerhalb eines von einer Wand umgebenen Schulbereichs insbesondere bezüglich der Fassaden und Baukörpervolumen einen sehr interessanten Ansatz dar, der jedoch in der funktionalen und planerischen Umsetzung insgesamt nicht überzeugen kann.

# 1001



Zuschnitt aller fünf Pläne

## 1006



### **BM+P Architekten, Düsseldorf**

Peter Hesse, Dipl.-Ing. Architekt

#### Mitarbeit:

Elke Schwinger, Larissa Werner,  
 Lena Kruse, Kristina Franke,  
 Fabian Saß

#### Modellbau:

Pfeiffer & Voss GmbH, Neuss

### **Beurteilung durch das Preisgericht**

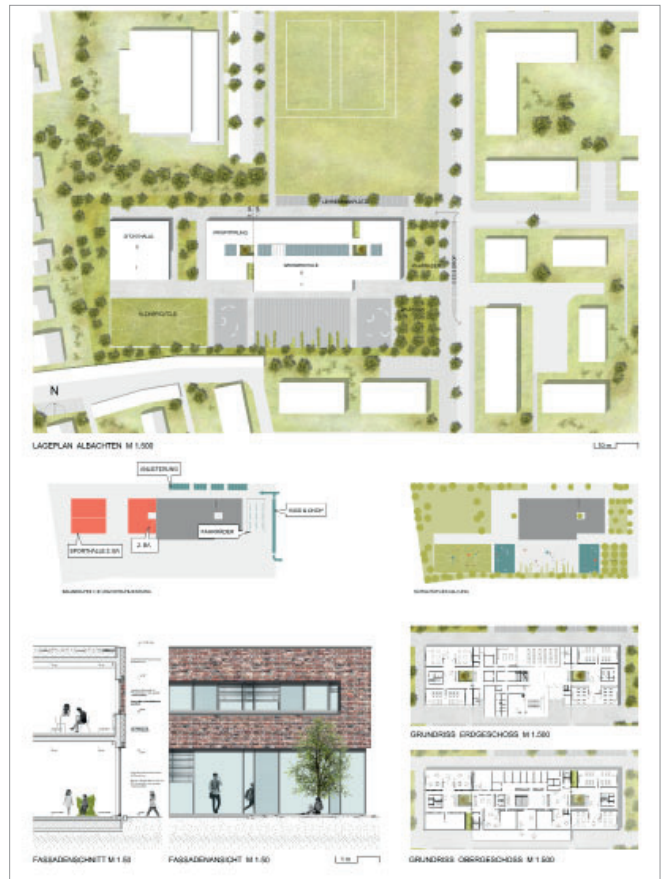
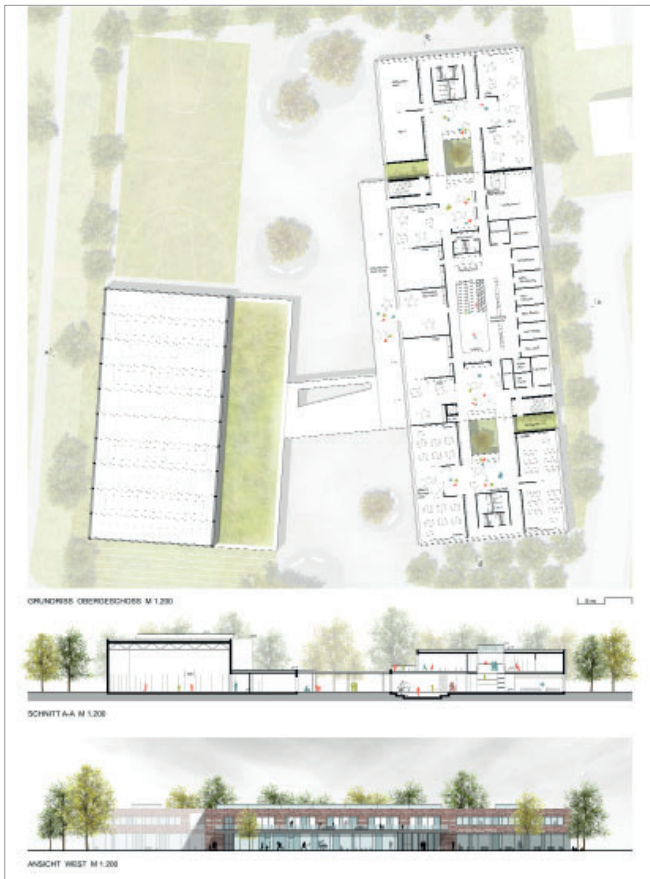
Die Arbeit versucht über einen großzügigen Umgang mit den inneren Verkehrsflächen einen lockeren und flexiblen Charakter der Lernlandschaft zu vermitteln. Leider bleibt dieser Umgang grafisch.

Trotz des hohen Flächenansatzes im Vergleich der Arbeiten, können die gezeigten Verkehrsflächen nicht überzeugen. Die Erschließung der WC's über die stirnseitigen Fassaden zu Lasten anderer nicht belichteter Innenflächen, brandschutztechnische Mängel und die wenig bekennende Ausrichtung der zentralen Funktionen aus Forum, Musikraum und Sitztreppe können nicht überzeugen.

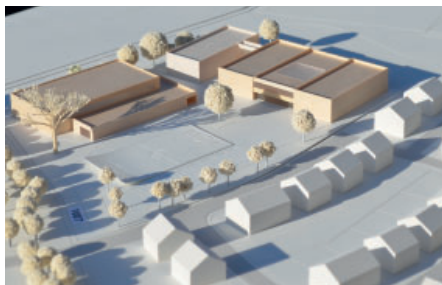
Am Standort Sprakel sind städtebauliche Aspekte der Adressbildung, der Ausrichtung des Schulhofs zur Autobahn, des Maßstabs gegenüber der Wohnbebauung, der Aussicht aus den Funktionen und die versteckte Zugänglichkeit nicht befriedigend gelöst.

Anders am Standort Albachten. Hier wirkt die grundsätzliche Baukörperstellung deutlich ausgewogener. Sowohl die Qualitäten im Übergang zum Außenraum, als auch in der Kommunikation mit dem umgebenden Stadtraum wirken hier gefälliger.

1006



## 1007



### Beurteilung durch das Preisgericht

Die beiden Baukörper des Schulgebäudes und der Sporthalle orientieren sich an der nördlichen und westlichen Grundstücksgrenze. Der sich in den Siedlungsraum öffnende Freiraum nimmt die unterschiedlichen und für die Schule notwendigen Infrastruktureinrichtungen auf, wie Schulhof, Kleinspielfeld und Stellplätze. Auch wenn mit dieser Anordnung eine soziale Kontrolle gewährleistet werden kann, fehlt hier insgesamt eine der Nutzung angemessene und identitätsbildende Aufenthaltsqualität.

#### **FFM-Architekten Tovar + Tovar PartGmbH, Frankfurt am Main**

Hendrik Tovar,  
Dipl.-Ing. Architekt (TU)

#### Mitarbeit:

Lizaveta Varatyntsava,  
M.Sc. Architektur,  
Mareike Drux, B.Sc. Architektur  
und Stadtplanung,  
Lazar Tsankov,  
M.Sc. Architektur

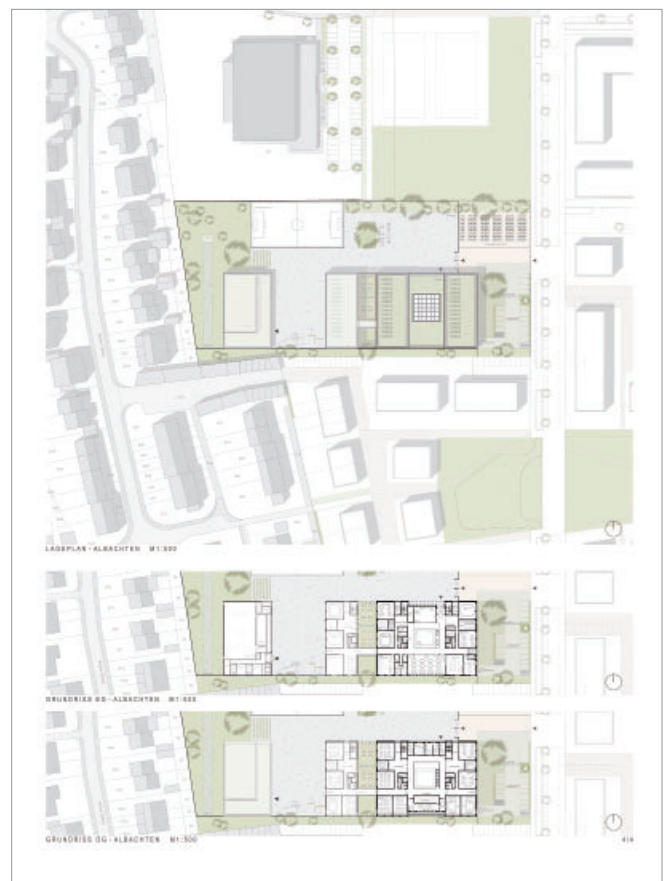
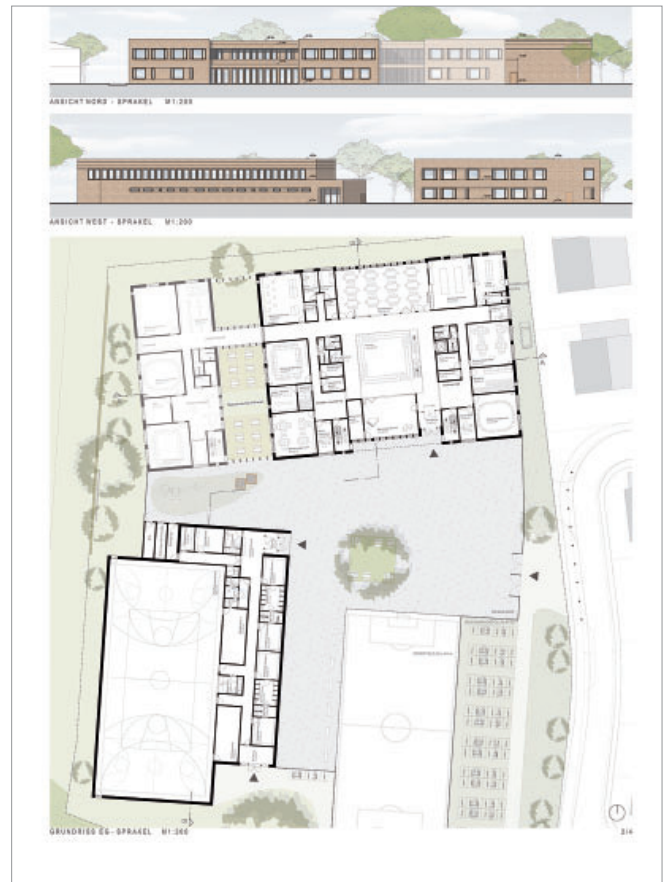
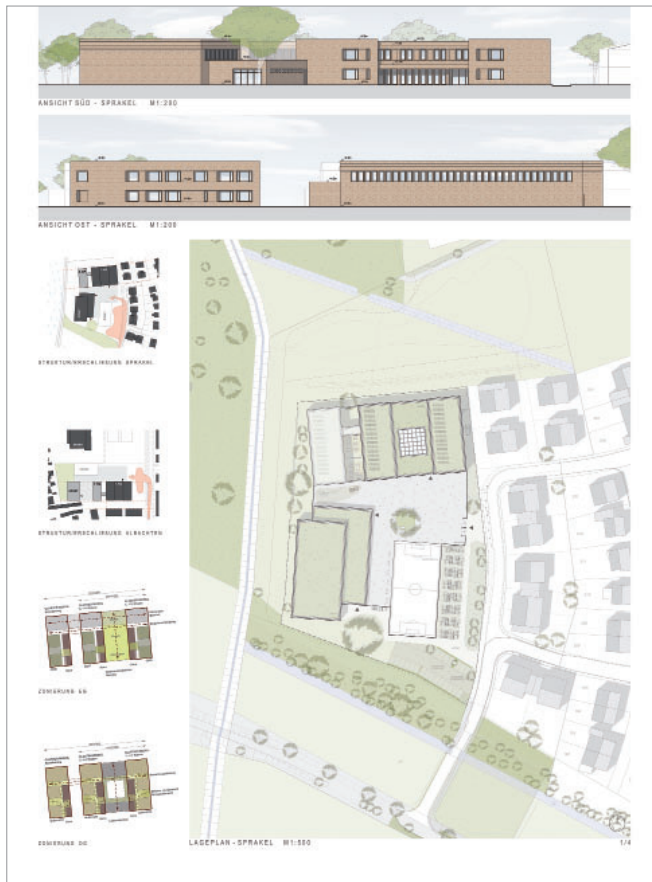
#### Modellbau:

gbm modellbau gmbh, Darmstadt

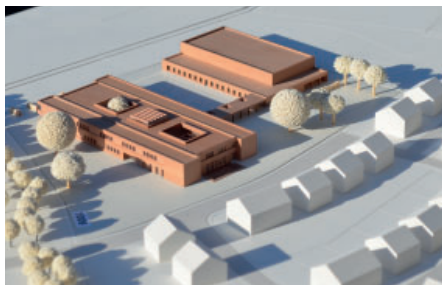
Organisation und Erschließung der beiden Nutzungseinheiten sind zwar insgesamt schlüssig, lassen aber gewisse Qualitäten, auch in den Raumfolgen, vermissen. So bleibt die zentrale Mitte des Forums im 1. OG lediglich im umlaufenden Flur erlebbar, auch wenn sich in den anschließenden Raumfolgen mit offenem Lernbereich und Lesenische durchaus funktionale Stärken erkennen lassen. Die Realisierung des zweiten Bauabschnittes ist ausschließlich nur über den Schulhof möglich und damit für den laufenden Schulbetrieb nicht störungsfrei. Auch die funktionale Anbindung an den ersten Bauabschnitt ist eher suboptimal. Eine Realisierung des vorgeschlagenen Entwurfskonzeptes auf dem Grundstück in Albachten ist grundsätzlich und in städtebaulicher Hinsicht möglich.

Neben den städtebaulichen und funktionalen Schwächen handelt es sich nicht zuletzt auch um einen Beitrag, der vom architektonischen Erscheinungsbild der Nutzung und dem Ort wenig gerecht wird.

1007



## 1009



### **echtermeyer.fietz.architekten, Dortmund**

Prof. Dipl.-Ing. Architekt BDA  
Bernd Echtermeyer,  
Dipl.-Ing. Architekt BDA  
Frank Paul Fietz

Mitarbeit:  
M.Sc. Leutrim Grainca

Fachplanung:  
ITAB, Markus Motz, Dortmund

### **Beurteilung durch das Preisgericht**

Die Arbeit ordnet, prägend für das Grundstück, die Baukörper des Schulgebäudes und der Sporthalle parallel im Abstand zueinander an. Hierdurch wird in Verbindung mit einem überdachten Übergang eine Platzsituation (vom Verfasser Quartiersplatz benannt) und Raum für die Unterbringung des Kleinspielfeldes geschaffen.

Dennoch vermittelt die gewählte Anordnung und Ausrichtung wenig Bezug zum räumlichen Umfeld und entwickelt eine eher unmaßstäbliche Nähe zur geplanten Wohnbebauung. Wenn auch der überdachte Übergang sich logisch und sinnhaft in das Schulgebäude fortsetzt, wird dennoch kaum eine ansprechende Adressbildung für den Eingang der Schule erreicht.

Parkflächen und Schulhofflächen sind funktionsgerecht angeordnet. Im Innenraum setzt sich die Achse der Überdachung konsequent und schlüssig über den Schuleingang fort. Sie bildet optional räumliche Zusammenhänge mit Forum und Musikraum, wobei die Belichtungssituation gerade in diesem Bereich kritisch bewertet wird.

Die Anordnung von Schulleitung und Sekretariat am Eingangsbereich wird positiv bewertet, die Trennung von Lehrerbereich und Lehrerzimmer im Obergeschoss als eher suboptimal eingeschätzt.

Lage, Anordnung und Erschließung der Klassen und OGS-Räume sind in Verbindung mit den Sitzmöglichkeiten in den Fluraufweitungen funktional und schulisch gut nutzbar, eine Clusterbildung lässt sich eher im Obergeschoss als im Erdgeschoss ablesen.

Mit der Lage der Mensa im Obergeschoss wird, wenn auch aufwendig zur Anlieferung zu erreichen, die Versorgung der Schüler gelingen, dennoch erscheint die Lage eines für das sonstige Schulleben so vielschichtig nutzbaren Raumes über den Höhenunterschied eines Geschosses und fernab von Forum und Eingang verbesserungswürdig.

Der 2. Bauabschnitt setzt den Klassentrakt folgerichtig und funktionsgerecht fort. Die zweigeschossige Erweiterung ist auf Grund der Lage auf dem Grundstück für notwendige bauleistungsliche Bewegungen jedoch kaum zu erreichen.

Die Sporthalle wird im Zusammenhang mit der Überdachung über ein kleines Foyer erschlossen, die Raumzuordnungen im Gebäude entsprechen den Anforderungen. Die Lage des Kleinspielfeldes zwischen Sporthalle und Schule wird auf Grund ggf. eintretender Wechselwirkungen als eher kritisch beurteilt.

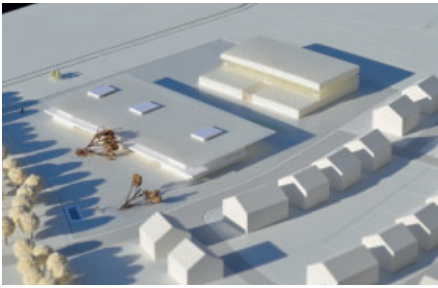
Flächen und Raumdaten bewegen sich durchgängig im mittleren Bereich.

Für den Standort Albachten treffen die innerschulischen Aspekte ebenfalls zu.

Die Adressbildung der Schule und die Erreichbarkeit des 2. Bauabschnittes für Baufahrzeuge sind besser gelöst.



# 1008



## Farthofer Architekt, Freilassing

Ulrich Farthofer,  
Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:  
Özgül Coban, B.Sc.

**Lageplan Sprakel M 1:500**

**Sitzkreis:**  
Durch den Neubau von zwei rechtwinkligen, zweigeschossigen Gebäuden über die bestehende im Süden und der Turnhalle im Norden verläuft eine Übergang von der unregelmäßigen Bebauung von Postleitzahlbereich im Süden hin zu den Grundflächen im Norden.

**Grundriss:**  
Zwei Gebäude mit Entwürfen ist es, die völlig getrennt auf einem unebenen Gelände und einem gleichmäßig unregelmäßigen Terrain zu errichten. Durch die von rechtwinkligen Baukörpern aus und räumlichen Strukturen entstehen unterschiedlich breite und lichte Räume, diese Raumausbildung wird im Inneren des Gebäudes unter Nutzung der vorhandene offene Innenhöfe wiederholte, die der gesamte einen "offenen Innenhof" ermöglicht.

**Maße:**  
Durch den rechtwinkligen Vorhaben werden die Schichten und Schichten verändert. Nach dem Gelände werden die Form der sehr großen Treppenterrasse mit Terrassen, die sich für Innen genutzt wird und die Fläche für Außenanlagen abdeckt. Über die Treppenterrasse werden aus dem Übergang, das sich in zwei (3.85 bzw. vier (2.85) Meter erfüllt. Durch die Terrassen werden sich wieder, die die Terrassen in einem sehr Außensicht besteht die Möglichkeit auf dem Gelände ein "große Innenhof" entstehen zu lassen. Eine große "Innenhof" befindet sich eine "Innenhof", die über mehrere Meter, aber ebenfalls Innenhof sein werden.

**Die Anforderungen des Grundrisses, sind ebenfalls Terrassenmöglichkeiten zu schaffen, wobei mittels der unterschiedlichen Terrassen umgeben, die jeweils unterschiedlich ist kann diese sich selbst gestalten werden.**

**Konstruktion und Materialwahl:**  
Die Wände des 2. und Obergeschosses sind aus Massivbeton in Sichtweise. Die Fassade besteht aus einer mit Holzweise getriebenen massiven Fassade, bei der die Außenwand aus einer vertikal verlaufenden Lärchenholzfassade besteht. Durch die große Terrassen werden ein starker konstruktiver Horizont. Die Decke sowie das Dach bilden eine Massivbetondecke, unter der sich eine einstufige Holzschalung befindet. Massivbetondecke bildet die Grundstruktur des Gebäudes ab.

**Diegel:**  
Die Gebäude besteht größtenteils aus nachwachsenden Rohstoffen. Durch die Verwendung von Massivholz und Holzwerkstoffen wird schon bei der Errichtung des Gebäudes berücksichtigt, wie es später durch die Eintragung von Materialien aufwändiger verändert werden kann.

**Die weitere Lüftungslösung regelt den Sauerstoffgehalt, die Luft wird durch den hohen Grad der Filterreinigung der Dreieckstrichtung gering gehalten. Die Holzmenge wird über eine Passivheizung erreicht. Die natürliche Belüftung wird durch eine Passivheizung erreicht. Die natürliche Belüftung wird durch eine Passivheizung erreicht und durch die Luftströmung erreicht.**

**Regelung:**  
Am nachgewiesenen Gebäude wird der Boden errichten. In Form hat sich die Regelung erreicht, dass über die große Treppenterrasse der Innenhofbereich erreicht werden. Alternativ ermöglichte eine Ausgange die Luft zum Innenhofbereich des Weg zur Turnhalle, in der Phase kann sich der Schüler auf dem Boden aufhalten, aber über die anderen Terrassen in der Phase erreicht werden.

**REALISIERUNGSWETTBEWERB** Neue Grundschule Sprakel in Münster Albachten in Münster

**Grundriss EG Sprakel M 1:200**

**Grundriss OG Sprakel M 1:200**

**Grundriss Turnhalle M 1:200**

**Schnitt C - C M 1:200**

**Ansicht Ost M 1:200**

**Ansicht Süd M 1:200**

**REALISIERUNGSWETTBEWERB** Neue Grundschule Sprakel in Münster Albachten in Münster

**Lageplan Sprakel M 1:500**

**Grundriss EG Albachten M 1:500**

**Grundriss OG Albachten M 1:500**

**REALISIERUNGSWETTBEWERB** Neue Grundschule Sprakel in Münster Albachten in Münster

Auszüge abgegebener Pläne



**Verfahren und Termine** Dem Verfahren lag die „Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013“ zugrunde. Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Wettbewerb durchgeführt, einstufig und anonym. Die Übereinstimmung mit der RPW 2013 hat die Architektenkammer NRW unter der Registrier-Nummer W 19/18 bestätigt.

Ausgabe Auslobungstext	31.08.2018
Schriftliche Rückfragen bis	10.09.2018
Kolloquium	14.09.2018
Abgabe der Arbeiten	29.11.2018
Abgabe des Modells	06.12.2018
Preisgerichtssitzung	15.02.2019
Ausstellungseröffnung	26.02.2019

**Ausloberin** Stadt Münster  
 - Amt für Immobilienmanagement -  
 Albersloher Weg 33  
 48155 Münster  
 carl@stadt-muenster.de  
 www.stadt-muenster.de

**Vorprüfung / Dokumentation** Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB  
 Vennhofallee 97  
 33689 Bielefeld  
 info@dhp-sennestadt.de  
 www.dhp-sennestadt.de

